

Wida Huber zwingt den Beschauer sich in ihre Bilder zu vertiefen. Sie wirkt impressionistisch nicht ohne Erfolg, wählt aber ihr Kolorit selbst und will darüber niemand Rechenschaft abgeben.

Peter Stornio hat hier eine kleine Skulptur: eine Kindeskopfstudie, hübsch modelliert.

Desiderius v. Fagh verrät mit einigen Aquarellen den guten Willen, sich zu verbessern.

Josef Horvath sollte in seiner Leberproduktion etwas Maß halten. Er kennt doch das Sprichwort: „Das Viele schadet auch dem Guten“; noch mehr zutreffend ist dies aber, wenn vom Guten nicht viel vorhanden ist. Er möge doch den Berufsmalern auch etwas überlassen. Wovon sollen denn die Leute leben?

Das Kunstgewerbe ist hier durch vielseitige lithographische und Buchdruckerarbeiten der hiesigen renommierten Firma Alfred Romwath vertreten.

Nun hätten wir den ersten Saal absolviert. Es erübrigt uns nur noch zu erwähnen, daß bis heute, also am dritten Tage bereits 9 Werke ihre Käufer fanden. Nicht viel, aber für den Anfang genug. Wenn die Kauflust so fortfährt, kann auch der materielle Erfolg befriedigen.

Die selbständige Notenbank und die Soproner Handelskammer.

Sopron, 29. April.

Wie von uns wiederholt gemeldet, wurde der Soproner Handelskammer nach vorhergegangener intensiver Propaganda ein mit 20 Unterschriften bedeckter Antrag unterbreitet, laut welchem unsere Kammer zu der wichtigen volkswirtschaftlichen Frage der Errichtung einer selbständigen Notenbank Stellung nehmen sollte. Dieser Vorschlag stieß in den Kreisen der Kaufmannschaft auf ziemlich große Opposition und hatte die Einberufung einer Konferenz zur Folge, die Montag abends von 8—11 Uhr stattfand und in welcher namentlich die Kammerräte F. Spitzer, W. Hermsfeld und N. Blum den als übereilt bezeichneten Antrag mit sehr zutreffenden Argumenten bekämpften. Sie erklärten, daß gegenwärtig, wo die Landesexperten noch kein Gutachten abgaben und der Motivenbericht über diese bedeutungsvolle Frage noch gar nicht vorliege, erscheine es ihnen nicht opportun, die Kammer schon jetzt zu einer Stellungnahme zu veranlassen und proponieren daher, den Gegenstand von der Tagesordnung abzusetzen.

Der Urheber der ganzen Aktion, Vizepräsident Siegfried Spiegel scheint jedoch diese Auffassung nicht nur nicht geteilt, sondern an seinem Vorhaben festgehalten zu haben, denn gestern nachmittags knapp vor Abhaltung der außerord. Plenarsitzung hielt es der Kammerpräsident, Architekt Josef Ulein für notwendig, sämtliche Herren Kammerräte zu einer Vorbesprechung ins Präsidialbüro einzuladen und das Resultat dieser einstündigen Beratung war, daß mit 14 gegen 11 Stimmen die Absetzung des auf die selbständige Zettelbank bezüglichen Antrages zum Beschlusse erhoben wurde.

In der gegen 5 Uhr eröffneten außerordentlichen Plenarsitzung brachte Vizepräsident Spiegel diesen Beschluß mit dem Bemerkenswerten zur öffentlichen Kenntnis, daß vorderhand von der meritorischen Verhandlung dieses Gegenstandes abgesehen werde.

Zur Verhandlung waren außer den hiesigen, die Kammerräte aus Magyaróvár, Körmen, Kapuvár u. erschienen. Die Szombathelyer blieben mit Rücksicht auf die Typhusepidemie der Beratung fern.

Vizepräsident Spiegel beantragte den Szombathelyern aus Anlaß der sie betreffenden Katastrophe, die das Stocken von Handel und Gewerbe nach sich zog, die Sympathien und die Anteilnahme zum Ausdruck zu bringen und 200 Kronen zur Unterstützung der arg in Mitleidenschaft gezogenen Industriellen zu votieren. Dieser Antrag wurde einstimmig angenommen.

Von den Verhandlungsgegenständen erwähnen wir folgende. In die Fachenquete zur Besteuerung des Zuckers und Bieres, welche der Finanzminister bilden wird, werden von der Kammer Zuckerfabrikant Daniel Ritter v.

Rothermann als ordentliches und Zuckerfabrikant Rudolf Pachenhofer als Ersatzmitglied und für Bier Baron Wilhelm Guttmann de Gelse, Direktionspräsident der Bierfabrikaktiengesellschaft in Nagykaniža als ordentliches und Wenzel Reichl in Késhely als Ersatzmitglied in Vorschlag gebracht.

Von einem beabsichtigten Handarbeitslehrkurs für Elementarschüler in Sopron soll, da die Kammer hierfür keine Kosten bewilligen wolle, Umgang genommen werden.

Der Eingabe des Siegmund Ungar, Korrespondenten der Kammer in Szombathely, wegen einer daselbst zu errichtenden Zollamts-Expositur wird zugestimmt.

Um staatliche Unterstüzungen bezieh. Bewilligung von Maschinen haben angefragt: Ignaz Pinter, gewerblicher Fach- und Zeichenlehrer, Sopron. Stefan Tóth, Schlossermeister, Csorna. Franz Heißig, Schlossermeister, Fertöfentmiklós. Robert Haidecker, Maschinenschlosser, Boldogasszony. Andreas Urbán, Schneidermeister, Körmen. Rudolf Virsch, Tuchmeister, Pénkfő. Alois Koller, Tuchmeister, Pénkfő. Franz Horváth, Schuster, Szentgotthárd. Franz Sebök, Wagenfabrikant, Alsóendva. Edmund Horák, Tischlermeister, Csáktornya. Stefan Baksa, Dfenseher, Késhely. Koloman Kovács, Schuhmacher, Késhely. Julius Babits, Bäcker, Késhely. Eugen Garay, Buchbinder, Késhely. Karl Mayer, chem. Puzerei, Nagykaniža. Markus Kohn, Hausindustriellenunternehmer, Muravid. Peter Horváth, Weber, Pötréte. Franz Kovács, Maschinenschlosser, Zalaentgrót.

Tagesbericht

aus Sopron und Westungarn.

Tageskalender. Donnerstag, 30. April. Katholiken: Katharina S. — Protestanten: Eutropius.

Sopron, 29. April.

* **Das Maiavancement.** Der früher hier als Artillerieoberst stationiert gewesene, inzwischen zum General vorgerückte Herr Josef Lokmer wurde zum Feldmarschallleutnant und der hier noch im Vorjahre als Kommandant des 9. Infanterieregiments garnisonierende Oberst Ignaz Edler v. Korda, derzeit Brigadier in Agram, zum Generalmajor ernannt.

Der Sprachenerlaß des Ministers Grafen Andrássy.

laut welchem der große Staub aufwirbelnde Beschluß des Municipiums der königl. Freistadt genehmigt wurde, beschäftigt unausgesetzt die ganze Presse der Monarchie. Gestern kam diese Angelegenheit wieder im Klub der Unabhängigkeitspartei zur Sprache, wo die Abgeordneten Kmetty, Sághy, Rátkay und andere den Erlaß scharf kritisierten. Wir unsererseits können diesen Herren versichern, daß ihr Allarmblasen gänzlich unbegründet ist. Der Minister hat den einzig richtigen Standpunkt eingenommen, als er unter Hinweis auf das von der Regierung genehmigte städtische Statut mit dem Beifügen bestätigte, daß in Sopron dieser Mißbrauch von jeher eingeführt war und man die deutsche Sprache den Bürgern, deren Patriotismus von niemanden bestritten werden könnte, nicht überflüssigerweise reizen oder verstimmen dürfe. Hoffentlich wird der nüchterne Sinn der Majorität des Parlaments in dieser stark aufgebauchten Affaire die Oberhand behalten und nicht jener Minister dem politischen Streite zum Opfer fallen, der als Staatsmann von weitem Horizonte sich erwies und eine wahre Zierde des gegenwärtigen Kabinetts bildet.

* **Zur Renovierung der Studentenbrunnenquelle.** Auf dem morgigen Programme der Generalversammlung des städt. Municipal-Ausschusses steht der sozusagen von der ganzen Bevölkerung erwartete Antrag auf endliche Instandsetzung, bezieh. Renovierung unserer Studentenbrunnenquelle. Das Erfordernis beträgt laut Vorschlag des Magistrats einige hundert Kronen. Vor solch kleinem Opfer wird die Repräsentanz gewiß nicht zurückschrecken. Jede Quelle muß in erster Reihe vor Infiltration geschützt werden. Wir haben ja prächtige Beweise genug an der furchtbaren Typhusepidemie in Szombathely, die nur durch verunreinigtes Wasser entstanden ist und sich zu einer Katastrophe

herausgewachsen hat. Entweder hat man eine Quelle oder nicht. Hat man sie, so muß man sie derart in Stand halten, daß die die Wälder aufsuchenden breiten Volksschichten oder Arbeiter, wenn sie einen Schluck Wasser aus dieser Quelle schöpfen, dies mit vollster Beruhigung tun können. Man wird doch nicht wegen einer Lappalie von 650 Kronen möglicherweise Gefahren heraufbeschwören, die in ihrer Tragweite gar nicht ermessen werden können.

* **Dr. Alfred Sagler †.** Man kann füglich sagen, die ganze Stadt trauert an der Bahre des leider so früh seinem umfassenden gemeinnützigen Wirken durch den Tod entrissenen Advokaten Dr. Alfred Sagler, das bewies die imposante Leichenbegleitung bei der heute um 3 Uhr auf dem evang. Friedhofe erfolgten Bestattung weiland des so edlen, charakterfesten Mitbürgers. Die staatlichen und städtischen Behörden haben Vertreter entsendet, die Advokatenkammer war vollzählig unter Führung des Präsidiums, ebenso die evang. Lehranstalten: Theologie, Seminar und Lyzeum, mit ihren Lehrkörpern erschienen, anwesend waren ferner Mitglieder des Gerichtshofes, des Presbyteriums, Abordnungen der evang. Kirchengemeinden von Wolfs und Sarkau, wo der Verewigte als deren Inspektor ein unverweifeltes Andenken hinterlassen hat; dann unzählige sonstige Freunde des Entschlafenen, selbstredend dessen schmerzgebeugte Familie mit einem großen Verwandtenkreis, viele höhere Offiziere und zahlreiche Angehörige unserer vornehmen Damenwelt. Zahllos sind die letzten Liebespenden in Gestalt prachtvoller Blumengewinde. Am offenen Grabe widmete dem Heimgegangenen der ev. Pfarrer Senior Johann Brunner warme, tiefergreifende, gefühlvolle Worte des Nachrufes, welche alle Anwesenden schmerzlich erschütterten. Das Andenken des Verbliebenen wird fortleben lange, lange Zeit. Friede seiner Asche!

* **Die Amtsstunden** bei der Betriebsdirektion der Győr-Sopron-Ebenfurthener Eisenbahn finden vom 1. Mai an von 1/2 8 bis 2 Uhr nachmittags statt und bleibt diese Neueinteilung bis 1. September in Kraft.

* **Die Zustände in unserem Stadthauptmannamte** bedürfen einer raschen Remedur, wenn die öffentlichen Sicherheitszustände darunter nicht leiden sollen. Nicht an unserem Polizeichef Herrn Dr. Heimler liegt es, wenn wir diese Verhältnisse berühren. Denn der neue Oberstadthauptmann ist von den besten Intentionen befeelt, er ist ein ambitionierter tatkräftiger Mann, der sein ganzes Können mit exemplarischem Pflichteifer in den öffentlichen Dienst stellt. Allein Alles hat seine Grenzen und man darf selbst von einer jungen Kraft nicht Uebermenschliches verlangen. Im Stadthauptmannamte ist die Konzipistenstelle noch immer nicht besetzt, ein Beamter liegt seit drei Viertel Jahren schwerkrank darnieder, ein Kanzlist ist vom Amte suspendiert, ein Kommissär ist gegenwärtig krankheitshalber beurlaubt und dürfte für längere Zeit arbeitsunfähig sein! Der Polizeichef muß also mit wenigem und dazu noch nicht genügend geschulten Personal das große Stück Arbeit bewältigen lassen. Schlecht und recht, wie es eben geht. Alle Vorstellungen beim Magistrat fallen auf taube Ohren. Der Bürgermeister erklärt, er habe keine Beamte, die er zur Verfügung stellen könnte, höchstens wolle er ein — zwei Diurnisten als Aushilfskräfte bewilligen.

So aber kann auch nach unserer Ansicht das Amt für die Dauer nicht geleitet werden und das große Publikum wird darunter leiden. Hier tut rasche Hilfe not. Warum urgiert man nicht die Besetzung der Konzipistenstellen bei der Regierung? Warum trachtet man nicht Aemter mit solchen Beamten zu besetzen, die wirklich etwas taugen, die eine Qualifikation aufzuweisen und selbständig zu arbeiten in der Lage sind? Der Bürgermeister als Chef der Kommune hat ja die Pflicht, die Administration nicht förmlich ins Stocken geraten zu lassen. Die Repräsentanz hat immer ein Einsehen gehabt und wird sie auch hinkünftig bekunden. Man müsse die Beamten zu intensiver Arbeit anhalten, andererseits aber dort, wo man spielend das Pensum bewilligen kann, die Zahl restringieren. Mit einem Wort, man muß ein offenes Auge und ein Herz für die Beamten und auch für die wirklichen Erfordernisse der Bevölkerung be-

kunden. Hoffentlich wird unsere nur zu be- rechtigte Mahnung nicht ungehört verhallen!

* **Preßklage Haller — contra „Ra- dikal“.** Wie man uns mitteilt, hat sich der gewesene Gouverneur des Fürsten Esterházy, Hofrat Josef v. Haller nun endlich doch entschlossen, die Preßklage gegen den „Radikal“, der sehr schwere Anschuldigungen gegen ihn ver- öffentlichte, anzustrengen. Dieselbe soll gestern beim Gerichtshof in Sopron eingereicht worden sein.

* **Freimaurer und das „W. Volks- blatt.“** Aus zweiter und dritter Hand geholtte Zitate, deren Zusammenhang ganz und gar nicht klar ist, haben nicht die Kraft auch nur das Geringste zu beweisen. Mit der Tatsache aber, daß Könige dem Freimaurerbunde ange- hören, kann sehr wohl bewiesen werden, daß der Vorwurf des Königsmordes und der Feind- schaft gegen Thron und Altar eine pure Ver- leumdung sein müsse. Die Freimaurer sind überhaupt die am meisten verleumdeten Menschen der Welt. In Deutschland lebte ein schrift- stellernder Jesuit, namens Gruber, der in freimaurerischen Druckschriften nach Widersprüchen fahndete und aus den gefundenen, da doch in keiner Gesellschaft alle Mitglieder eines Sinnes sind, also aus dem leicht auffindbaren alle bösen menschlichen, ja unmenschlichen Eigen- schaften herausklärte. Es gab auch einen Franzosen, namens Leo Taxil, der sich ein Geschäft daraus machte, die wunderbarsten Verleumdungen, wie den Teufelskultus, heraus- zuklügeln und zu verbreiten und nachdem er im Genusse der Protektion hoher kirchlicher Würdenträger zu Vermögen und Ehren ge- langte, da dankte er seinen Gönnern damit, daß er in einer öffentlichen Versammlung er- klärte, sie angeführt, zum Besten gehabt zu haben, wie das auch wirklich der Fall war. Daß die Herren vom „W. Volksblatt“ auf die Franzosen schlecht zu sprechen sind, ist wohl leicht zu verstehen. Daß sie aber, um die Fran- zosen herabzusetzen, nur Verleumdungen gegen die Freimaurer vorzubringen vermögen, spricht mehr für die Franzosen, als für die Vorwürfe des „W. Volksblattes.“ Uebrigens ist das auch erklärlich, daß die Franzosen ihre jetzige Staats- form sich nicht aus der Hand reißen ließen und Rache an denjenigen nahmen, die ihnen ihre Republik zerstören wollten. Was das „W. Volksblatt“ sonst von den Freimaurern denkt, ist nach alledem viel zusehr besangene, als daß wir weiter darauf reagieren würden.

* **Neues Bier der hiesigen Aktien- brauerei.** Den Bestrebungen folgend, der Be- wohnerschaft Soprons ein sogen. Spezial- brau zu bieten, hat die rührige Direktion der Dedenburger Aktienbrauerei veranlaßt, ein Original Bayrischbier zu erzeugen, zu welchem Zwecke separat fabriziertes bayrisches Malz und bayrischer Hopfen in feinsten Qualität verwendet wurde und da dieses 15gradig ist, so kann selbes als Nähr- oder Kraftbier im wahrsten Sinne des Wortes bezeichnet werden. Das Bier hat eine nahezu halbjährige Ab- lagerung, ist äußerst süßig und wird selbst dem verwöhntesten Geschmacks entsprechen. Mit dem Verkaufe dieses Bieres, welches den handels- geschützten Namen „Szt. Mihály-sör“ (Szt. Michaelis-Bier) trägt, wird am 1. Mai begon- nen und da nur ein ganz geringes Quantum von diesem hervorragenden Produkte erzeugt wurde, so können nur jene Bestellungen berück- sichtigt werden, welche rechtzeitig erfolgen und wird das Bier im Faß, sowie auch in Flaschen abgegeben.

Wir wollen hoffen, daß die Bewohner- schaft unserer Stadt endlich auch von der richtigen Erkenntnis durchdrungen wird, daß man in erster Reihe das heimische Pro- dukt, sintemal dasselbe mit den ausländischen Bieren die Konkurrenz siegreich besteht, unter- stützen und fördern müsse. Es geht aber nicht an bei Pilsinger und Schwelcher Bier fort- während vom Erkämpfen nationaler Eigen- schaften zu sprechen. Tatsachen müssen endlich sprechen. Beweisen wir mit vereinter Kraft, daß wir der ungarischen Industrie wirklich zu der so wünschenswerten Blüte verhelfen wollen.

* **Der Radfahrverein „Sempronia“** veranstaltet, wie seit einer Reihe von Jahren bei günstiger Witterung, am Donnerstag den 30. April 8 Uhr abends einen Lampion-

Korso. Abfahrt vom Südbahnhof über die Kossuthstraße, Neustiftgasse, Grabenrunde, Eli- sabethgasse, Deákplatz, Seminargasse, Rákóczy Ferencz utca ins Vereinslokal „Hotel weiße Rose“, woselbst ein gemüthlicher Abend statt- findet.

* **Guter Fang.** Unserem so tüchtigen Grenzpolizeihauptmann Gabriel v. Pamlényi ist es abermals gelungen einen glücklichen Fang zu machen und einige dem Laster zuzuführende, noch ganz junge Mädchen zu retten. Der Grenz- polizeihauptmann befindet sich derzeit im So- mogyer Komitat, wo es ihm gelang eine ge- wisse Elisabeth Bandy auf frischer Tat zu ertappen, als sie zwei bildschöne noch minder- jährige Mädchen in ein Toleranzhaus nach Zürich spedieren wollte. Die Frau wurde durch das Bezirksgericht in Szurgó zu einer Geld- strafe von 600 Kronen verurteilt. Ferner ge- lang es Herrn v. Pamlényi noch weitere zwei Frauenpersonen zu verhaften, welche 5 junge Mädchen in verschiedene öffentliche Häuser ins Ausland abliefern wollten. Dieselben wurden ebenfalls dem Bezirksgericht in Szurgó gestellt, wo die eine zu 5 Tagen Arrest und 100 Kronen und die andere zur Zahlung von 500 Kronen verurteilt wurde. Auch ein geheimer Auswan- derungsagent wurde in Haft gebracht.

* **Der Dunántuli Turista Egyesület** veranstaltet Samstag, den 3. Mai einen Aus- flug auf die Rosalia! Abfahrt 7 Uhr 28 M. früh mit der Südbahn nach Savanyútut, von hier zu Fuß Rétsalu, Rosalia (Mittagsstation) Schloß Frakno, hier Zusammenkunft mit der Nachmittagspartie, Frakno, Nagymarton und per Bahn nach Sopron. Anfuhr 8 Uhr eventuell 10 Uhr 52 M. Marschdauer 5 St. Führer: Herr Karoly Antal. — Nachmittags- Partie. Abfahrt mittags 12 Uhr 28 M. mittelst der Südbahn nach Rétsalu von hier Schloß Frakno Zusammenkunft mit der Tages- partie und gemeinsamer Heimmarsch. Marsch- dauer 3 Stunden. Führer: Béla Coriary. Gäste sind gerne gesehen.

* **Zusammenstoß zwischen Polizisten und Soldaten.** Aus Eßtergom wird uns berichtet: Während des gestrigen Kirchweih- festes zogen mehrere Infanteristen des 76. In- fanterie-Regiments, die sämtlich betrunken waren, unter Führung des Feldwebels Schulz durch die Stadt und machten an mehreren Stellen Skandale. Sie versetzten ein hiesiges Unterhaltungslokal in einen wahren Belagerungs- zustand, weil die Türen desselben vor ihnen geschlossen wurden. Schließlich erschienen Poli- zisten, doch wurden sie von den in Ueberzahl befindlichen Soldaten angegriffen. Feldwebel Schulz wollte mit gezogenem Säbel den Polizeihauptmann angreifen, ein Polizist aber schlug ihm den Säbel aus der Hand. Darauf- hin traten die Polizisten energisch auf, jagten die Infanteristen in die Flucht und verhafteten den Feldwebel, den sie gebunden nach der Kaserne schafften. Die Infanteristen wurden später von Militärpatrouillen aufgegriffen und in die Kaserne eingeliefert. Oberst Rudolf Hesch erklärte, daß er der von den betrun- kenen Soldaten beleidigten Einwohnerschaft und den Behörden volle Genugthuung ver- schaffen werde.

Offener Sprechsaal.

Für unter diese Rubrik befindliche Artikel übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Dr. Feiler's Kuranstalt Judendorf

bei GRAZ

1908 durch Neubau bedeutend vergrößert.

Saison April—Oktober. Bekannt durch Erfolge. Erstklassige Verpflegung. Spezialität: Maskuren, Naheimer Herzkuren.

Gerichtshalle.

— **Kinder als Einbrecher.** In der Hl.-Geistgasse 3, befindet sich das Geschäft des Südrüchthändlers Joh. Machin. Am 10. Jänner l. J. erbrachen die 12 und 13 Jahre alten Schulknaben Josef Molnár und L. Bernhardt um die Mittagsstunde die Ge- wölbthüre, drangen in das Geschäft und ent- wendeten verschiedene Gegenstände. Nach dem begangenen Diebstahl verließ der Eigentümer

die Tür mit einem Schloß. Als in einigen Tagen die Knaben den Diebstahl wiederholen wollten, fanden sie an der Tür das Schloß. Nun begaben sich Beide zu den Schlosser Anton Prabecz in der Schlippergasse, stahlen dort eine Feile, mit welcher sie versuchten das Schloß zu erbrecen. Als ihnen dies mißlang, gingen sie zu dem Sohne Machin, welcher vor dem Café Csiklovits Kastanien verkaufte, und stahlen den auf den mit Kastanien gefüllten Behälter hängenden Schlüssel des Schlosses, womit sie das Geschäft abermals öffneten und verschiedene Gegenstände stahlen, unter anderen auch ein Messer mit weißem Griff. Als eine Zeit darauf die beiden Zuchthausblümchen abermals den jungen Machin mit ihrem Besuche beehrten, erkannte dieser das Messer seines Vaters. Die beiden Knaben wurden der Be- hörde übermittlelt. Bei der am Samstag statt- gehaltenen Hauptverhandlung wurden beide Knaben wegen des Vergehens des Diebstahles zu zwei Jahren Gefängnis, in einem Korrek- tionshause zu verbringen, verurteilt. Gegen das Urteil appellierten beide Väter der Kinder, sowie auch deren Vertreter.

— **Ein rabiatier Ballgast.** Am 5. März l. J. wurde in Csepreg ein Zigeunerball ar- rangirt, dessen Hauptarrangeur der Zigeuner- musiker Franz Hódosi war. Unter den Gästen befand sich auch der Bursche Samuel Varga, welcher die Unterhaltung dadurch störte, daß er fort und fort mit einem Stocke auf den Tisch schlug. Varga wurde in der artigsten Weise zurechtgewiesen, worauf dieser den Hauptarrangeur erfaßte, im Ballsaale würgte und an einen Tisch drückte. Nachdem Hódosi durch seinen Bruder aus seiner pein- lichen Situation befreit worden war, ergriff er sein Taschenmesser und brachte damit den Varga eine schwere Verletzung bei. Wegen dieses Deliktes wurde Hódosi durch das Bezirksgericht in Csepreg zu 21 Tagen Gefängnis und 10 Kronen Geldstrafe verurteilt. Auf- folg: Berufung kam die Angelegenheit vor den hiesigen Appellationsfenat, welcher in seiner am Montag abgehaltenen Sitzung die Gefäng- nisstrafe Hódosis auf 10 Tage herabsetzte.

— **Schwer verletzt.** Am 1. Dezember nachts begegneten sich beim Friedhofe in Esorna mehrere Burschen und Ziegeleiarbeiter, unter ihnen auch Franz Lafner und Géza Veldi. Ersterer betrachtete die ihm entgegenkommenden Burschen, um zu sehen, wer eigentlich unter ihnen sei. Dies schien Veldi nicht zu gefallen, da er mit einem Stock dem Lafner einen solchen Hieb auf den Kopf versetzte, daß dieser eine schwere körperliche Verletzung erlitt. Veldi wurde wegen des Vergehens der schweren körperlichen Verletzung zu 3 Monaten Gefäng- nis und 10 Kronen Geldstrafe verurteilt. Das Urteil ist rechtskräftig.

Schlussverhandlungen beim hies. Gerichtshof.

Am 2. Mai.

Wider Johann Deutscher und Genossen wegen Verbrechen der durch Fahrlässigkeit begangenen schweren körperlichen Verletzung.

Wider Wendelin Grag wegen Verbrechen der schweren körperlichen Verletzung.

Wider Mathias Ribik und Konl. wegen Verbrechen der Gewalttätigkeit gegen die Behörde.

Rundschau.

+ **Ein Massenmörder.** In Debreczen ist ein Tagelöhner verhaftet worden, der von den zwanzig Kindern, welche ihm seine Frau in fünfundzwanzigjähriger Ehe geboren, siebzehn gleich nach der Geburt ermordet hat. Die Staatsanwaltschaft ordnete die Exhumierung der jüngsten zwei Säuglinge an und der Be- fund ergab, daß sie eines gewaltsamen Todes gestorben sind.

+ **Selbstmord eines Schülers.** Der siebzehnjährige Handelschüler Julius Pilder, hat sich in Budapest in selbstmörderischer Ab- sicht eine Kugel in die Schläfe gejagt und starb nach wenigen Augenblicken. Pilder wollte seine Studien aufgeben und sich der Schau- spielerlaufbahn widmen; er stieß jedoch bei seinen Eltern auf entschiedene Weigerung.

+ **Verhaftung eines Budapest- Sparkassadirektors.** Aus Budapest wird am 28. d. gemeldet: Der Generaldirektor der

Sparcassengemeinschaft und der Sparkasse für den Budapester Landbezirk, Wilhelm Rich...

Jahrmärkte im Monate Mai.

- 1. Szentgotthárd. 2. Bургau. 3. Berußein. 4. Ung.-Altenburg, Kopreinitz, Weisdorf.

Kurse der Wiener Vorbörse vom 29. April.

Table with 2 columns: Security type (e.g., 4% Ungarische Kronenrente) and Price.

Fruchtpreise in Oedenburg.

Weizen 21.— bis 22.— Korn 19.20 bis 20.— Gerste 15.— bis 15.20 Hafer 16.50 bis 17.—

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Marbach Herausgeber u. Verleger: Alfred Romwalter

Echte Brüner Stoffe Frühjahrs- und Sommersaison 1908. Ein Koupon Mtr. 3'10 lang...

* Verschiedenes. *

Die unter dieser Rubrik befindlichen Kollektivanzeigen werden per Einschaltung im Einheitspreise von 1 Krone berechnet...

Wo kann man elegante und billige Drucksorten bekommen? In der Kunst-Buchdruckerei Alfred Romwalter Oedenburg, Grabenrunde Nr. 121

Veredelte Weinreben. Auf Riparia-Portalis-Unterlage veredelt, Primaqualität, unter Garantie liefere ich folgende Sorten: Welschriesling, Gutedel, Traminer...

Fahrordnung. Gültig vom 1. Oktober 1907.

Table of train schedules for Raab-Oedenburg-Ebenfurter Eisenbahn, Sopron-Budapest, Sopron-Wien, Sopron-Pándorf, Sopron-Czellödömf, Sopron-Bozsonty.

Table of train schedules for Budapest-Sopron, Wien-Sopron, Pándorf-Sopron, Czellödömf-Sopron, Bozsonty-Sopron.

Table of train schedules for N. k. priv. Südbahn-Gesellschaft, Sopron-Nagykanizsa, Sopron-Wien, Nagykanizsa-Sopron, Wien-Sopron.